

# Gedenktafel erinnert an jüdische Mitbürger

Am Mittwoch wird bei einer Gedenkfeier eine Stolperschwelle aufgestellt

BAD BUCHAU (sz) - In Buchau lebten einige hundert Jahre Juden und Christen ohne größere Konflikte zusammen. Nach der Emanzipation gründeten die Juden Industriebetriebe und wurden zum Hauptarbeitgeber in der Stadt. Jüdische Mitbürger engagierten sich in den Vereinen, die Männer saßen im Gemeinderat. Das gute Miteinander änderte sich mit der Machtergreifung Adolf Hitlers im Jahre 1933. Klassenkameraden spielten nicht mehr miteinander.

Vor den jüdischen Geschäften standen immer öfter Posten, um Christen zu hindern, dort einzukaufen. Mit dem Einsetzen des Parteigenossen Paul Schüssler als Ortsgruppenleiter, verschärfte sich die Situation in Buchau. Dieser ging brutal gegen die Juden vor.

Im November 1938 wurde die Buchauer Synagoge in Brand gesetzt. 15 Männer wurden verhaftet und in das Konzentrationslager nach Dachau gebracht. Alle kamen zunächst wieder zurück, aber jedem war klar, dass er versuchen musste, seine Heimat zu verlassen. Im Dezember 1941 begannen die Transporte in die Vernichtungslager.



An Moritz Vierfelder sowie an seine Tochter Friedel und seine Frau Elsa wird gedacht.

FOTO: PRIVAT

Die Stadt Bad Buchau wird in der Grünanlage beim ehemaligen Bahnhof eine Tafel mit den Namen aller im Dritten Reich in Buchau lebenden Mitbürger jüdischen Glaubens aufstellen. Zu dieser Tafel soll eine Stolperschwelle des Kölner Künstlers Gunther Demnig in den Boden eingelassen werden. Die Stolperschwellen stellen ein europaweites Denk-

und Mahnmal dar. Am 17. April, um 14.30 Uhr wird diese Stolperschwelle im Rahmen einer kleinen Gedenkfeier verlegt. Mitbürger und Gäste sind herzlich dazu eingeladen.

Zusätzlich weisen die Verantwortlichen noch darauf hin, dass der Gedenkraum in Bad Buchau während des verkaufsoffenen Sonntags ebenfalls seine Türen öffnet.